

Edito



Werte Leser,

Das April-Magazin widmen wir in großen Teilen unseren Projekten in Indien. Beide Projekte, das Kiran Village in Varanasi im Norden Indiens und die St Anthony Schule in Pondicherry im Süden haben wir vor einiger Zeit von der Organisation „Les Amis de l'Inde“ übernommen. Ich möchte den Spendern der Indienprojekte meinen herzlichen Dank aussprechen für die langjährige Unterstützung und hoffe, dass Sie uns auch weiterhin treu bleiben. Wir informieren Sie im Mittelteil dieses Heftes ausführlich über den Fortgang der Indienprojekte.

„Entwicklung durch Bildung“, so der Leitfaden unserer Projekte. Dazu passte diese Meldung von Ende März: Der kenianische Lehrer Peter Tabichi hat den mit einer Million US-Dollar dotierten „Global Teacher Prize“ der Varkey Foundation gewonnen. Tabichi ist der erste Afrikaner, der die begehrte Auszeichnung „Bester Lehrer der Welt“ entgegennehmen durfte. Er unterrichtet Mathematik und Physik an der schlecht ausgebauten Keriko Secondary School im Dorf Pwani im Nakuru County nordwestlich der Hauptstadt Nairobi. Beim Global Teacher Prize ging der 36-jährige Franziskanerermönch als Sieger unter den zehn nominierten Kandidaten hervor. „Ich kann es gar nicht glauben“, sagte Tabichi gegenüber der Nachrichtenagentur IPS. „Das ist eine enorme Motivation für alle Lehrer in Kenia, Afrika und dem Rest der Welt. Es zeigt, dass der Lehrerberuf der beste Beruf ist. Und ich werde durch meinen Unterricht auch weiterhin Veränderungen herbeiführen.“

Eine hoffnungsvolle Meldung, die zeigt, dass Bildung auch in schwierigen Kontexten überzeugende Resultate bringt.



Patrick de Rond, Präsident

David Ianni in concert – ein sehr gelungener Abend



Pierre Dielissen

Am Samstag, den 23. März luden CSI Luxemburg und Reech eng Hand im Centre ArcA in Bertrange zum Konzert mit dem Pianisten David Ianni ein. Etwa 130 Menschen waren dieser Einladung gefolgt. CSI Luxemburg und Reech eng Hand verbindet das gemeinsame Engagement für Flüchtlinge, so unterstützt CSI die Bildung von Flüchtlingskindern in Ruanda und im Kongo während Reech eng Hand anhand verschiedener Aktionen die Integration von Flüchtlingen in Luxemburg erleichtert. Deshalb lag es auf der Hand, dass das Thema Flucht und Migration für diesen Abend die Brücke zwischen beiden Organisationen herstellte.

Nach der Begrüßung durch Patrick de Rond, Präsident von CSI, und Marie-Christine Ries, Verantwortliche von Reech eng Hand, betrat David Ianni die Bühne. Sein etwa 80-minütiges Programm bestand ausschließlich aus Eigenkompositionen und reichte von melancholischen, andächtigen Stücken bis hin zu schwungvollen, fröhlichen Werken. Mit dieser abwechslungsreichen, kurzweiligen Stückauswahl hatte David genau den Geschmack des Publikums getroffen. Das Highlight des Abends war sicherlich die Uraufführung des Werkes „Light“, das David im Rahmen des 30-jährigen Bestehens von CSI komponiert hat. Die sehr eingängige, harmonische Melodie steht für das Licht, das Bildung in das Leben jener Menschen bringt, die eine Schule besuchen können. Das Publikum war sehr angetan und wollte David Ianni – zu Recht – nicht ohne Zugabe von der Bühne gehen lassen.

Im Anschluss an das Konzert luden CSI und Reech eng Hand alle Zuhörer zum Pat bei syrischen Spezialitäten ein.

An dieser Stelle möchte CSI sich bei David Ianni bedanken, der das Publikum nicht nur mit seinem musikalischen Talent, sondern auch mit seiner sympathischen, zugänglichen Art begeistert hat. Ein weiteres Dankeschön geht an das Kulturministerium, das die Komposition „Light“ finanziell ermöglicht hat und an die Sponsoren, die CSI im Rahmen des 30. Geburtstags unterstützen.

Sandra Scheuren



Die Gäste wurden durch Patrick de Rond begrüßt.

Den Projekten in Indien auf der Spur

Im Februar durfte ich im Rahmen meiner Arbeit bei CSI erstmals an einer Projektreise nach Indien teilnehmen. Über Indien hatte ich in meinem Freundeskreis schon viel gehört: Die einen waren total begeistert, die anderen fahren nie wieder dorthin. Dazwischen gab es nicht viel. Deshalb war ich froh, mir mein eigenes Bild machen zu dürfen und die beiden Projekte von CSI in Indien besser kennenzulernen.

Land der Gegensätze

Drei Dinge fallen in Indien sofort auf: Der Straßenverkehr ist chaotisch und laut, die Luft ist schlecht und die sozialen Unterschiede sind riesig. An die ersten beiden Dinge gewöhnt man sich recht schnell. Wenn man nach draußen geht, wird man in den ersten Sekunden von der Vielzahl an Gerüchen und vom Geheule der Autos erschlagen, doch nach einigen Tagen wird das zur Normalität. An die sozialen Unterschiede hingegen gewöhnt man sich nicht. Selbst zum Ende der Reise war es für mich schwer zu verstehen, dass man sich nur wenige hundert Meter von dort, wo Kinder um Essen betteln, einen Fernseher für 4.500 Euro kaufen kann! Oft ist die räumliche Distanz ganz klein und die soziale Distanz doch so unüberwindbar. Ich bin Menschen begegnet, die morgens nicht wissen wovon sie sich mittags etwas zu essen kaufen oder die darauf angewiesen sind, dass die Kinder zum Familieneinkommen beitragen. In diesem Moment wird einem bewusst, dass man diesen Teufelskreis eigentlich nur anhand von Bildung unterbrechen kann.

St Antony Schule: Verbesserung der Schulinfrastruktur

Auch unsere Partnerorganisation in Pondicherry (im Süden Indiens), die Schwesternkongregation „Missionnaires Etrangères“, ist sich der Bedeutung einer guten Bildung bewusst. Sie leitet eine Schule für 634 Mädchen und Jungen aus armen Verhältnissen. Die Löhne der Lehrer werden teilweise vom Staat gezahlt, für die Schulinfrastruktur erhält die Schule jedoch keinerlei Unterstützung. Deshalb wurden 2017 mit der Hilfe von CSI neue Mädchentoiletten gebaut und 2018 wurde ein großer Versammlungsraum, vor allem für Versammlungen mit den Eltern, errichtet. Für dieses Jahr steht die Ausstattung des Computerraums und die Renovierung eines Teils des Mädcheninternats auf dem Programm. Die 43 Mädchen leben zurzeit auf sehr engem Raum und haben nur einen großen Saal, der für ziemlich alle Aktivitäten (schlafen, essen, lernen, Freizeitaktivitäten) genutzt wird. Es gibt keine Duschen und die „Küche“ ist nicht viel mehr als eine mit Wellblech überdachte Feuerstelle.

All dies bedarf sicherlich dringend einer Renovierung, dennoch haben wir den Partner darum gebeten, sich nochmals Gedanken darüber zu machen, wie das Mädcheninternat aussehen soll, wenn es fertig ist. CSI möchte



Ehe der Unterricht beginnt versammeln die Schüler sich auf dem Schulhof.



Die 7-jährige Sunita ist sehr aufgeweckt und kommt gerne zur Schule.

nicht über mehrere Jahre „hier und da“ ein bisschen reparieren, sondern es muss von Anfang an klar sein, wo es hingehen soll. Möglicherweise wird ein Teil des Internats komplett neu gebaut. Die Entscheidung darüber fällt in Kürze und wird natürlich unter Berücksichtigung der zeitlichen und finanziellen Voraussetzungen getroffen. CSI ist jedenfalls gewillt, den Partner beim Wunsch nach einem neuen Internat für die 43 Mädchen zu unterstützen. Denn wir haben mit eigenen Augen gesehen, wie nötig dieses Internat ist.



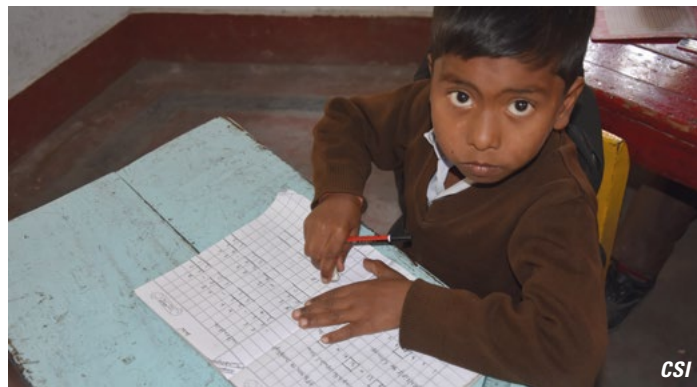
Einblick in eine Klasse der St. Antony School.



Einmal pro Woche arbeiten die Schüler am Computer.



Seit 2017 fertig und von außen dekoriert: die Mädchentoiletten.



Im Kiran Village wird fleißig gerechnet.

Kiran Village

Das Kiran Village in Varanasi (im Norden Indiens) ist eine Schule für 220 Kinder zwischen 4 und 14 Jahren. Etwa 40% der Schüler leben mit einer Behinderung, die anderen kommen aus sozial schwachen Familien. Die Schule verfolgt einen sehr ganzheitlichen Ansatz: Förderung der geistigen Fähigkeiten, Rehabilitation, Berufsausbildung in den Bereichen Schreinerei, Nähen, Backen und Gartenarbeiten. Eine andere wichtige Arbeit des Kiran Village besteht darin, behinderte Kinder und ihre Eltern in ihren Dörfern zu sensibilisieren und zu begleiten, z. B. für Diagnostetests und die medizinische Rehabilitation. Dieser Aspekt ist besonders wichtig, da eine Behinderung insbesondere in ländlichen Gegend noch häufig Anlass für Gespött und Ausgrenzung ist.

2017 erhielt das Jungeninternat des Kiran Village mit der Unterstützung von CSI ein neues Dach. Dieses Jahr wird das Mädcheninternat neu gebaut. Ursprünglich war geplant, nur das Dach zu erneuern, jedoch hat die Gesamtstruktur des Gebäudes sich im Nachhinein als so marode erwiesen, dass man nicht einfach nur das Dach erneuern kann. So wird dieses Jahr ein Neubau in Angriff genommen. Für nächstes Jahr steht dann die Renovierung von Dächern an.



Diese Schülerinnen besuchen eine Klasse speziell für hörgeschädigte Kinder.

Sowohl im Kiran Village als auch in der St Antony School ist man sehr bemüht um seine Schüler. Auch der Aspekt der Nachhaltigkeit liegt den Partnern sehr am Herzen, denn beide haben bereits Anstrengungen unternommen, um weniger auf auswärtige Hilfe angewiesen zu sein. Auf der Reise haben wir uns davon überzeugen können, dass beide Projekte einem realen Bedarf entsprechen und wirklich auf die Kinder abzielen, die eine gute Bildung am dringendsten brauchen.

Sandra Scheuren

NEWS AUS DER EINE-WELT-ERZIEHUNG

Die „Ronde des exclus de l'éducation“

Dank der Workshops erfahren die Kinder mehr über die verschiedenen Hindernisse und werden sich somit besser bewusst, welche Chance es ist, zur Schule gehen zu können. Am 25. April ist der internationale Aktionstag gegen Malaria. Diese Krankheit wird bei den Bildungshindernissen meistens nicht sofort erwähnt, dabei ist sie noch immer die Krankheit, an der am meisten Menschen in Afrika sterben. Vor allem Kleinkinder sind gefährdet. Auf der einen Seite verpassen kranke Kinder viele wertvolle Unterrichtsstunden. Auf der anderen Seite ist Bildung der beste Schutz gegen Malaria. Dass man in der Schule nicht nur Lesen, Schreiben und Rechnen lernt, sondern Wissen, das einen vor Krankheiten schützt,



Art à l'école

ist vielen Schülern hierzulande nicht bewusst. Da Schule und Bildung als Normalität angesehen werden. Dank der realen Lebensgeschichten aus dem Süden, die während der Workshops erzählt werden, wird vielen Schülern bewusster, welchen Einfluss Bildung auf das Leben haben kann.

Mit viel Einsatz und Begeisterung haben die Schüler ihre Figuren dekoriert. Hier schon mal ein Vorgeschmack!



Figur aus Remich

Süd-Süd Austausch im Kiran Village



Unsere Partner aus Indien, Vietnam und Bangladesch

Schon seit mehreren Jahren schwebte CSI die Idee vor, einen sogenannten Süd-Süd-Austausch zu organisieren. Der Gedanke dahinter ist es, Partner von CSI, die in demselben oder einem ähnlichen Aufgabenbereich tätig sind, miteinander zu vernetzen. In Asien verfolgen die spezialisierte Schule Tanh Tam in Danang (Vietnam), das Protibondhi Center in Mymensingh (Bangladesch) und das Kiran Village in Varanasi (Indien) dasselbe Ziel: die Inklusion behinderter Kinder durch den Zugang zu Bildung. Wenngleich die Bedingungen verschieden, die Probleme unterschiedlich und die Kulturen nicht unbedingt vergleichbar sind, so wurde diese von CSI initiierte Idee von allen Partnern positiv aufgenommen. Deshalb fand vom 10. bis 15. März 2019 der erste Austausch statt. Ort für dieses erste Treffen war das Kiran Village in Indien. Die Mitarbeiter der Partnerorganisationen aus Vietnam und Bangladesch fanden sich dort ein, um ihre Erfahrungen auszutauschen. Die 15 Teilnehmer der drei Partnerorganisationen zeigten sich mehr als zufrieden über diesen ersten Austausch und freuen sich auf die zweite Begegnung, die im Herbst dieses Jahres in Bangladesch stattfinden wird.

Impressum

Herausgeber:

Chrëschtlech Solidaritéit International (CSI) asbl
ONG agréée
51, rue de Strasbourg / L-2561 Luxembourg
Tel.: 26.64.93.89 / E-Mail: info@csi.lu

CCPL:

IBAN LU27 1111 0868 8772 0000
(Spenden sind steuerlich absetzbar)

Erscheinungsweise:

monatlich (Auflage: 1.200)

Redaktion:

Sybille Gernert, Patrick de Rond, Véronique Weis,
Sandra Scheuren und Sylvie Grein

Graphische Gestaltung:

Imprimerie Centrale, Luxembourg



für unser Konto bei der BCEE

Scannen Sie diesen Code
über die DigiCash-App

Redaktionsschluss:

jeweils zum Monatsende - Der Nachdruck von Artikeln dieses Heftes ist unter Angabe von Quelle und Zustellung von zwei Belegexemplaren ausdrücklich erwünscht.

Danke für Ihre Spenden und Ihre Gebete.

www.csi.lu

Maggy Barankitse und Richard Nijimbere von Maison Shalom Rwanda zu Besuch



Patrick de Rond

Am Rande des von der Großherzogin Maria Theresia organisierten Forums „Stand, Speak, Rise UP“ konnte CSI Projektpartner Maggy Barankitse und Richard Nijimbere von Maison Shalom Rwanda zu

einem Abendessen empfangen. 20 Interessierte hatten sich im Restaurant „L'Oriental“ eingefunden, um über den Fortschritt unseres Projektes sowie Zukunftsperspektiven aus erster Hand zu hören.

Projet artistique pour la bonne cause



Jacques Schneider

Cette année, le bureau d'expertise Luxconsult S.A. fête son 40ème anniversaire. C'est dans ce contexte qu'est née la collaboration avec l'artiste Jacques Schneider de la Kritzelfabrik. Jacques Schneider a ainsi photographié puis „kritzelé“ douze bâtiments parmi les plus importantes réalisations auxquelles Luxconsult S.A. a participé ces dernières années.

Douze œuvres originales étaient ensuite exposées du 17 janvier au 4 février 2019 à la Kritzelfabrik. A l'achat d'un tableau, 50% du montant

était destiné à quatre œuvres sociales, dont CSI Luxembourg. Le 21 mars 2019, Jacques Schneider et la Direction de Luxconsult S.A. se sont réunis à la Kritzelfabrik afin de transmettre le chèque aux bénéficiaires.

La somme totale de 12 400 euros a été versée à titre égal aux quatre associations afin de soutenir leurs actions sociales. Ainsi, CSI a pu bénéficier d'un généreux don de 3.100 euros pour ses projets d'éducation. Merci à Luxconsult S.A. et à Jacques Schneider pour ce beau geste !

Herzliche Einladung

SAVE THE DATE!

Im Rahmen des 30. Geburtstags lädt CSI Lëtzebuerg Sie recht herzlich zu folgenden Veranstaltungen ein:

- Konzert der „Musique Militaire Grand-Ducale“ am 22. November 2019 im Festsaal des Athénée in Luxemburg-Stadt
- Benefizessen am 12. Dezember 2019 in der Hotelfachschule in Diekirch